

Allerlei aus dem alteren Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 36

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerlei aus dem alten Bern

Wassersnöte, also Ueberschwemmungen, hatte Bern mehrere. An Lichtmess 1408 trat eine solche Wassergrösse durch rasches Schmelzen des Schnees ein, dass alle Brücken der Aare bis an den Rhein hinunter von den Fluten mitgerissen wurden. — Im Jahre 1480 fluteten die Wasser durch das Marzili und das Schwellenmätteli so hoch, dass keine Spur der Schwelle mehr zu sehen war. Der Wellenschlag und die mitgerissenen Hölzer und Steine verursachten ein donnerähnliches Geräusch. Der ganze Rat samt der Bürgerschaft besammelten sich zu einer Prozession, die sich durch die Stadt nach den Aareufeln bewegte.

Das älteste hölzerne Haus (Wohnhaus) im Weichbilde Berns wurde im Jahre 1780 abgebrochen. Es stand am Stalden und war nach der Beschreibung ein schwarz gewordener «Godel» aus 8 bis 10 Zoll dicken Balken, der um einige Fuss hinter der Frontlinie der übrigen Häuser stand. Schwere Holzziegel bedeckten das Dach. Das Haus war von einem Indiennedrucker bewohnt.

Der Bach in der Matte floss schon im Jahre 1360 durch dieses Quartier; er war der Stadt vom Schultheissen von Bubenberg mitsamt der Schwelle, Sägereien, Mühlen usw. verkauft

worden. Vor Zeiten standen über dem Bach eine lange Reihe von Speichern gleich einer Karawane, die verschiedenen Zwecken dienten, so dem Einlagern der Waren, die mit den Schiffen hergebracht worden waren, zu Viehställen usw. Im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts wurden sie vom Stadtrat angekauft und teilweise weggeschafft, damit die Stadt ein «feineres» Aussehen kriege.

Frisch wie der junge Sommernorgen

ins Zimmer zu treten, wenn man gerade dem Bade entstiegen ist, ist keine Kunst! Erst dann, wenn Sie ein halbes Tagewerk schon hinter sich haben, zeigt es sich, ob Sie wirklich „gepflegt“ sind. Beweisen Sie, daß Sie trotz körperlichen Anstrengungen, die Beruf, Militärdienst, Sport, Haus- und Gartenarbeit mit sich bringen, noch ein angenehmer Gesellschafter sind. Beugen Sie unliebsamen, übertriebenen Transpirationen vor, indem Sie sich regelmäßig mit Sansudor-Benzoe-Schaum pflegen. Einige Tropfen dieses vorzüglichen Toilettemittels schon entwickeln einen Schaum, der ein überaus großes und nachhaltiges Reinigungsvermögen besitzt. Dabei läßt Sansudor nicht einmal einen Rand an der Badewanne zurück!

Sansudor-Benzoe-Schaum wirkt durch das neu entdeckte „Sudanium“ geruchbindend und reguliert somit auf natürliche Weise jede Transpiration. Mit Sansudor fühlen Sie sich, wenn Sie es regelmäßig gebrauchen, auch bei großer Hitze und starker körperlicher Beanspruchung „frisch wie aus dem Ei geschlüpft“!

NOYAVITA A.-G., ZÜRICH 2
Originalflasche Fr. 2.25, I. K. S 11466

SANSUDOR *Benzoe* SCHAUM

9 TRÜMPFE BIETET DER
THUNERSEE

Verbringen Sie daher Ihre Ferien bei guter Verpflegung in einem d. bewährten Hotels in
THUN, HILTERFINGEN, OBERHOFEN, GUNTEN, SIGRISWIL, MERLIGEN, NEUHAUS, FAULENSEE, SPIEZ

Prospekte und Auskünfte durch die örtlichen Verkehrsvereine oder den Verkehrsverband Thunersee, Erlachstrasse 21, Bern

Amtersparniskasse Burgdorf

Einlagenkapital	Fr. 75 000 000.—
I. Hypotheken im Kanton Bern	Fr. 64 000 000.—
Bilanzsumme	Fr. 81 000 000.—
Reserven	Fr. 4 400 000.—

Mit höflicher Empfehlung
Die Verwaltung

An unsere Abonnenten mit Versicherung
Unfälle: (Todesfälle telegraphisch) sind sofort zu melden an die
 Adresse: Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft,
 Bundesgasse 18, Bern, (Tel. 2 85 55)

Burgdorfer Amtersparniskasse